

Gottesdienst am Sonntag Estomihi, 14.2.2021

Die Bitte um Gottes Hilfe hat dem Sonntag seinen Namen gegeben.

Estomihi: Sei mir ein starker Fels, dass du mir helfest, Ps 31,3b.

Jesus sagt im **Wochenspruch**, wozu wir Hilfe nötig haben:

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn. (Lk 18,31)

Psalm 31 (EG716)

Eingangsgebet Estomihi 2021

Du, unser Gott, hast Glauben in uns geweckt,
Hoffnung gestiftet und Liebe in uns entzündet
durch Jesus, deinen Sohn.

Belebe uns immer neu mit diesen Gaben,
dass wir wachsam bleiben und tun,
was du von uns erwartest.

Stärke und kräftige uns durch dein Wort,
das du zu uns sprichst
durch ihn, Christus, unseren Bruder und Herrn.

Schriftlesung Lukas 18,31-43

Lied NL 217 Wir gehen hinauf nach Jerusalem

Predigt zu Jes 58,1–9a

Falsches und rechtes Fasten

1 Rufe laut, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden! 2 Sie suchen mich täglich und wollen gerne meine Wege wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie wollen, dass Gott ihnen nahe sei. 3 "Warum fasten wir und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?"

Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter. 4 Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlägt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll. 5 Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit oder seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat?

6 Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiße jedes Joch weg! 7 Heißt das nicht: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut! 8 Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen. 9 Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.

Liebe Gemeinde,

I. So kann es nicht weitergehen

manchmal braucht es klare Ansagen. Der Prophet in unserem Predigtabschnitt erhält einen klaren Auftrag: Im Gottes Namen ist eine Ansage zu machen. So klar und so deutlich, dass es auch der letzte und die letzte kapiert: So kann es nicht weiter gehen. Damals zur Zeit des Propheten war es die Halbherzigkeit beim Fasten verbunden mit einer Selbstgerechtigkeit, die selbstverständlich Gottes Nähe einfordert. Nach dem Motto: „Wir tun doch Gottes Willen – und doch alles bleibt alles beim Alten! Wo bleibst du Gott?“ Aus Gottes Sicht, sah und sieht es anders aus: „Ihr seid halbherzig, weil hartherzig, deshalb bleibt alles beim Alten!“ Während sich die Menschen an das religiös Korrekte halten, will Gott, dass sich das Zusammenleben ändert.

„So kann es nicht weitergehen.“ Wir kennen den Satz in unseren Lebenszusammenhängen nur zu gut im ganz Persönlichen, in unserer Gesellschaft und weltweit, im Blick auf das Klima und unseren Lebensstil. Wir wissen es nur zu gut. Schon vor Corona. Und auch jetzt und danach wird es so nicht weitergehen können.

II. Aber wie soll es weitergehen?

In welche Richtung soll es denn gehen?

Die Worte des Propheten lassen letztlich keine Wahl: Wer in Not ist, dem soll geholfen werden. Brot teilen. Kleidung geben. Und kümmern um die, die einem am Herzen liegen. All die politischen Hintergrundfragen, das wenn ... und aber ... spielen für den Propheten dabei keine Rolle. Warum einer hungrig ist oder nichts zum Anziehen hat, interessiert ihn nicht. Er sagt nicht, es liegt an den Verhältnissen, oder: die sind doch selbst schuld.

Die Worte des Propheten weisen in Richtung Gemeinschaft, die - wie die Jahreslosung es vorgibt - dann entsteht, wenn Barmherzigkeit gelebt wird. Um weiterzugeben, was Gott mir gegeben hat. Barmherzigkeit leben. ... Damit ist der Glaube herausgefordert.

III. Wie lebe ich meinen Glauben?

Wie komme ich in die Nähe Gottes.

- * Ist mein Glaube meine religiöse Praxis mehr ein Selbstzweck zur eigenen Erbauung, um mich gut zu fühlen?
Umfasst mein Fasten – wenn ich es denn mache – noch etwas anderes als die jährliche Frühjahrskur, Entschlackung, - also gesundheitliche Gesichtspunkte. Oder vertiefte Selbsterfahrung und Selbstfindung, dass ich mich auf neue Weise spüre?
- * Oder, wenn es denn religiös motiviert ist, Gottessuche, um mit Gott auf Tuchfühlung zu kommen.

Das ist alles an sich nicht verkehrt, aber doch sehr ich-bezogen. Auch beim Glauben: Ich und mein Gott – wir zwei.

Wir stehen an diesem Sonntag kurz vor dem Beginn der Passionszeit.

„Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem,“ gibt Jesus die Richtung an. Was für ihn kommt wird anstrengend, geht ans Eingemachte, am Ende warten Verrat, Folter und Tod.

Die Richtung und die Nachfolge, in die Jesus ruft, geht zunächst so gar nicht himmelwärts, sondern weltwärts!

IV. Wie bin ich mit dabei?

„Brich mit dem Hungrigen dein Brot ...“ ist da unsere Berufung. Gehe ich da mit?

Bin ich motiviert, bereit, auch etwas zu ändern, das auch weh tun kann, weil es mich einschränkt und Gewohnheiten verändert?

Verzichten lernen, weniger um der Selbsterfahrung willen als um der anderen willen: auf Geld, Besitz, Zeit, eigene Ansprüche?

Fasten und Umkehr wird so ziemlich irdisch, erdverbunden und weltverbunden!

Nicht um die Welt zu retten, - diese Heilstat geschieht allein durch Jesu Kreuz und Auferstehung! - aber um mich in die richtige Richtung zu bewegen, umzukehren. Gottessuche und Umkehr geht weltwärts!

V. Die Not ist nicht weit weg

Das Leben im Lockdown ist kaum noch zu ertragen. Die Pandemie bringt viel Einsamkeit für Singells, Alleinlebende, Menschen, deren Partner/in verstorben sind. Viele alte Menschen warten sehnsüchtig darauf, wieder besucht zu werden, auf Menschen zu stoßen, die einfach Zeit und Verständnis für sie haben.

Manche Familien sind in den letzten Monaten in eine wirtschaftliche Schieflage geraten, nun brauchen sie materielle und seelische Unterstützung.

Auch bei uns leben Kinder, die zu Hause in schwierigen Verhältnissen leben und in der Schule den Anschluss verloren haben. Dringend brauchen sie ein offenes Ohr und Hilfe auf ihrem Weg.

Gastwirte, selbstständige Händler, Künstler*innen, Schausteller bangen um ihre Existenz und brauchen Solidarität und Unterstützung.

Die Not ist nicht weit weg. Manche sagen: Wie soll ich helfen? Ich brauche doch selbst Hilfe! Ja, so ist es. Oft ist in uns selbst beides: Wir brauchen Unterstützung und können gleichzeitig mit anderen teilen. So wünsche ich mir auch die Kirchengemeinde und das Zusammenleben am Ort: Menschen, die sich gegenseitig helfen, die die Not der anderen sehen und zugleich Hilfe in Anspruch nehmen können. Darauf liegt Gottes Verheißung.

VI. Es kann sich was ändern!

Es muss sich nicht nur was ändern. Es kann sich was ändern, gerade auch bei mir! Großzügig spenden, damit andere helfen können, wo ich direkt nicht helfen kann.

Zum Telefonhörer greifen, wenn besuchen gerade nicht geht!

Mittagstisch bei unseren Gastwirten abholen.

Den örtlichen Handel unterstützen, wo immer es geht statt im Internet bestellen.

Und, ach ja, die Kinder. Ich sehe Lehrerinnen und Lehrer, die ihr Bestes geben, Kontakt zu halten, dass kein Kind abhängt und verloren geht in dieser schlimmen Zeit. Da wird nicht nur Lernstoff nachzuholen sein, sondern auch viel zu heilen sein, wenn Corona hoffentlich bald abflaut.

Sich jetzt schon mal Gedanken machen, was ich beitragen könnte, ist auch keine schlechte Idee.

Das kann auch eigene Wunden heilen.

Ich muss, ich kann damit nicht die Welt retten. Aber es kann sich was ändern schon jetzt! Ich kann mich neu ausrichten, meinem Leben eine neue – vielleicht schon bekannte – Richtung geben und mich auf den Weg machen. Der führt ins Licht und in Gottes Nähe, wenn dem Leben Raum und Zeit gegeben wird und die Not, wo sie mir begegnet selbstverständlich gelindert wird.

Dann wird es hell in unserer Welt und Gott ist mir nahe. Wie das Gotteswort beim Propheten sagt: Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.

Amen.

Lied EG 658 Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn

Fürbitte und Vaterunser

Fürbitten

Gott, du Ursprung unserer Wege. Wir beten zu dir, dass wir bereit und fähig werden, zu hören und in der Gemeinschaft mit Christus zu wachsen. Durchdringe uns mit dem Geist seiner Liebe, dass wir zur Demut finden. lass uns offen werden für das, was gerecht ist. Mach uns treu und zuverlässig und weitherzig. Wir rufen dich an:

Kyrie eleison.

Gott, du Kraft unserer Wege. Wir beten zu dir, dass unsere Gedanken und Wünsche uns nicht trennen von denen, die Liebe nötig haben und ein gutes Wort oder konkrete Hilfe erhoffen. Wir bitten für die Kirchen und Gemeinden mit allen, die in ihnen Verantwortung tragen, dass sie willens sind, Jesus zu folgen und ohne Anmaßung sein Liebeswerk fortzuführen. Wir rufen dich an:

Kyrie eleison.

Gott, du Richtung unserer Wege. Wir beten zu dir für alle, die im öffentlichen Leben beraten und entscheiden; dass sie dich ehren in ihren Absichten; dass sie dem Leben dienen für jetzt und in Zukunft; dass sie den Gefährdungen für unsere Welt entgegentreten. Wir rufen dich an:

Kyrie eleison.

Gott, du Ziel unserer Wege. Wir beten zu dir für alle, die mit ihren Möglichkeiten an ein Ende gekommen sind; für alle, die alt oder kraftlos wurden; für alle, die sich einsam und verlassen sehen. Lass sich ihre Tage erfüllen mit Stille und Geborgenheit, dass Hast, Furcht und Unfrieden überwunden werden durch deine Nähe. Wir rufen dich an:

Kyrie eleison. (d)

Vater unser im Himmel, ...

Lied EG 628 Meine Zeit steht in deinen Händen

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich,
 der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
 Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden